

**Der Grosse Rat      Le Grand Conseil  
des Kantons Bern    du canton de Berne**

Mittwoch (Nachmittag), 8. Juni 2022 / Mercredi après-midi, 8 juin 2022

**Regierungsrat / Conseil-exécutif**

**54      2019.STA.300      Bericht RR**

**Umsetzung der strategischen Ziele 2022 und der Vision 2030 (Richtlinien der Regierungspolitik 2019–2022). Berichterstattung 2021**

**54      2019.STA.300      Rapport CE**

**Mise en œuvre des objectifs stratégiques 2022 et de la vision 2030 (Programme gouvernemental de législature 2019 à 2022). Rapport 2021**

**Präsident.** Wir warten noch kurz auf die Regierungspräsidentin. (*Kurze Pause / Courte Pause*) Ich begrüsse unsere Regierungspräsidentin mit ihren Gehilfen. Wir haben eine reduzierte Diskussion, der Antrag der SAK lautet auf Kenntnisnahme.

**Christoph Grupp, Biel/Bienne (Grüne),** SAK-Sprecher. Ich darf im Namen der SAK den Bericht kommentieren und, ich sage es schon jetzt, Ihnen zur Kenntnisnahme empfehlen. Bevor ich einsteige, möchte ich Ihnen aber noch ganz herzlich danken für die Wahl ins Präsidium der SAK. Es freut mich, dass ich dies gerade jetzt bei diesem Geschäft hier verdanken darf. Merci für das Vertrauen. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe.

Zum Geschäft: Der Bericht liegt Ihnen vor. Ich gehe jetzt einmal davon aus, dass dieser vielleicht nicht von allen im Detail studiert wurde und gehe deshalb auch noch auf das eine oder andere ein, was uns dieser Bericht aufzeigt. Es geht darum, wie die Regierung einschätzt, wie ihre Zielerreichung war, zum Teil über die ganze letzte Legislatur, zum Teil auch spezifisch über das Jahr 2021: Umsetzung der Zielsetzungen, der strategischen Zielsetzungen und Richtlinien im Zusammenhang auch mit dem Fernziel der Vision 2030, welche ja anfangs der letzten Legislatur auch hier Thema war.

Das erste Mal konnte die SAK diesen Bericht als eigenständigen Bericht entgegennehmen. Bis jetzt war dies immer Teil des Geschäftsberichts und ist nun der SAK so übermittelt worden. Wir haben diesen debattiert, auch zuhanden dieser Diskussion hier, damit wir Ihnen unsere Einschätzung dazu geben können. Dies war ein langjähriger Wunsch der SAK. Eine der Aufgaben der SAK ist ja, dass wir bei den Regierungsrichtlinien so ein bisschen Sparringpartner der Regierung sind, mit ihr die Dinge diskutieren, anschauen, bevor es dann nachher hier in den Grossen Rat kommt und deshalb ist es durchaus sinnvoll, dass wir diesen Bericht jetzt auch vorgängig mit der Regierung diskutieren konnten. Ich möchte in diesem Sinn der Regierung hier auch ganz herzlich danken für den jeweils sehr offenen Austausch, die spannenden Diskussionen, die wir geführt haben und ich bin zuversichtlich und überzeugt, dass wir dies auch in Zukunft so handhaben können.

Dies ist ja nicht der einzige Austausch, den wir von der SAK aus haben. Dies passiert ein- bis zweimal jährlich, dass wir uns mit diesen Themen auseinandersetzen und schauen, wo wir stehen, auch mit den aussenpolitischen Geschäften, die jetzt hier nicht spezifisch das Thema waren, aber da pflegen wir den Dialog mit der Regierung. Wir konnten zusätzlich zum Bericht, der Ihnen vorliegt, auch noch weitere Fragen einreichen, welche sehr zu unserer Zufriedenheit beantwortet wurden, zu einzelnen Details, auf die ich jetzt hier vielleicht nicht unbedingt eingehen muss, bei welchen wir aber nachfragen wollten, wo dieses oder jenes Geschäft steht, sodass wir dann auch die Einschätzung der Regierung zum Grad der Zielerreichung etwas besser teilen konnten.

Wir haben dies – eben den Zielerreichungsgrad – mit der Regierung diskutiert, ob dieser tatsächlich so ist, wie von der Regierung eingeschätzt. Es gab vielleicht einzelne Stimmen in der Kommission, die dies etwas kritischer sahen. Aber wir attestieren der Regierung sehr gerne, dass der Zielerrei-

chungsgrad hoch ist und dass wir von daher den Bericht sehr gerne zur Kenntnisnahme entgegennehmen.

Auf einzelne Details gehe ich aber auch gerne noch ein, so ein bisschen Pluspunkte als erstes, welche im Bericht auch von der Regierung entsprechend herausgestrichen wurden: Es ist sicher alles, was rund um die Sitem-Insel AG passiert, eines der ganz grossen Leuchtturmprojekte des Kantons, welches wir einfach von politischer Seite her gewürdigt haben. Es gibt verschiedene Forschungsprojekte rund um die Zukunftstechnologien, nachhaltige Entwicklung, z. B. die Biooffensive, das TecLab in Burgdorf, die Wyss Academy for Nature. Die Klimaveränderungen und ihre Folgen für Wald und Wild sind auch so ein Thema und Weiterentwicklungen und Anpassungen im Bereich Gemüsebau. Dies sind sicher wichtige Themen und Ziele, die in der Vergangenheit und in der letzten Legislatur verfolgt wurden. Dies sind, glaube ich, so die Trümpfe aus dem Portfolio.

Was generell auch gut gelaufen ist, ist die Entwicklung rund um die Swiss Center for Design and Health AG. Die Digitalisierung hat natürlich gerade mit der Pandemie einen unheimlichen Schub bekommen, alles, was Homeoffice, Weiterentwicklung von Lösungen auf digitaler Ebene betrifft. Andere Projekte sind dort vielleicht nicht ganz so schnell vorwärtsgekommen, wenn es um spezifische Projektentwicklungen, Programmentwicklungen, gegangen ist. Aber grundsätzlich kann man wohl sagen, die Digitalisierung hat durchaus einen massiven Schub erfahren.

Beim Programm «Avenir Berne romande» geht es um den Abgang von Moutier und um den Umzug von gewissen Institutionen oder Organisationen und wie der Kanton Bern sich weiterhin im Berner Jura positionieren und auch weiterhin gute Dienstleistungen vor Ort anbieten kann. Auch dies ist gut unterwegs, hat aber auch gewisse Verzögerungen durch die Pandemie erlebt. Das Projekt «elektronische Identität (E-ID)» schlussendlich und auch die Förderung der beruflichen Integration mit dem Projekt «Optimierung Arbeitsintegration Kanton Bern (AI-BE)» sind gut unterwegs, auch da vielleicht mit der einen oder andere zeitlichen Verzögerung, aber gut unterwegs.

Es hat auch Projekte, auch so genannt im Bericht, die eher zur Sorge Anlass geben oder mindestens zu Stirnrunzeln. Eines davon ist der Bahnhof Bern, eine Megabaustelle, wie Sie wahrscheinlich alle wissen. Die meisten erfahren dies jetzt gerade wieder tagtäglich rund um die Session herum, wenn man durch den Bahnhof geht, was dort gebaut wird. Es ist kein Geheimnis, es gibt eine zeitliche Verzögerung und auch finanzielle Mehrkosten, welche auch auf den Kanton zukommen, mindestens im einstelligen Millionenbereich, was im Moment absehbar ist. Da ist man nicht ganz im Rahmen der Zielsetzungen. Was definitiv aus dem Ruder gelaufen ist, ist der Campus Biel. Das tut mir als Bieler speziell weh. Wir wissen es, es gibt dort Verzögerung wegen Rechtsverfahren im Enteignungsbereich, aber auch die Totalunternehmer-Ausschreibungen sind nicht gut gelaufen. Wir wissen auch, dass dies vermutlich zu massiven Mehrkosten führen wird und dadurch eben auch weiterhin zu Verzögerungen. Dies also ein Geschäft, welches im Moment nicht auf Zielkurs ist. Man kann im Moment davon ausgehen, dass der Campus vielleicht ab 2029 zur Verfügung steht.

Etwas möchte ich auch noch bemerken, dass der Schwung bei den Entwicklungsschwerpunkten und bei den strategischen Arbeitszonen zum Teil etwas nachgelassen hat. Es gibt hin und wieder Bereiche oder Gebiete, wo es Konflikte mit der Raumplanung gibt und dort kommt man, glaube ich, auch nicht ganz so schnell vorwärts, wie man wollte, insbesondere auch die Konflikte rund um die Frage des Kulturlandschutzes und den Erhalt der Fruchtfolgeflächen, die es gegenüber der Wirtschaftsentwicklung vor Ort abzuwägen gilt. Auch da muss man wahrscheinlich das eine oder andere nachbessern.

Zum Schluss möchte ich noch einmal danken für den spannenden Austausch, den wir mit der Regierung auch in diesem Zusammenhang gepflegt haben, noch mit der abgetretenen Regierungspräsidentin, Beatrice Simon, welche zusammen mit dem Staatsschreiber bei uns vorbeikam. Wir pflegen diesen Austausch weiterhin gerne. Und als Rück- wie Ausblick: Wir haben diese Legislatur zusammen mit dem Regierungspräsidium mit einer Klausur begonnen und haben zu den Zielen der Vision 2030 auch Experten eingeladen – spannende Diskussionen – und ich hoffe, wir werden dies jetzt auch anfangs dieser Legislatur, wahrscheinlich so anfangs des nächsten Jahres, wiederholen und in diesem Sinn auch für den Grossen Rat das eine oder andere im Rahmen der Formulierung der Legislaturziele 2022–2026 einbringen können. Damit schliesse ich. Ich bitte noch einmal im Namen der SAK um Kenntnisnahme dieses Berichts.

**Präsident.** Gibt es Fraktionen, die Stellung nehmen wollen?

**Margret von Bergen, Uetendorf (EVP),** Fraktionssprecherin. Die EVP begrüsst diesen Bericht in einer separaten Form sehr, anstelle des bisher im Geschäftsbericht integrierten. Der Bericht ist übersichtlich und klar strukturiert. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten. Wir möchten aber gerne hier noch zwei Hinweise deponieren und zwar zu Ziel 3, wo es heisst, «Zusammenhalt fördern». Dort steht im Entwicklungsschwerpunkt: «Der Kanton Bern begegnet den sich ändernden Anforderungen im Bereich Pflege und Gesundheitsdienstleistungen vorausschauend». Dieser Schwerpunkt hat einen erfreulichen Charakter, vor allem das «Vorausschauende». Allerdings ist in diesem Bericht über den Stand der Dinge eigentlich nichts zu vernehmen. Es ist uns auch nicht klar, wie und wo die Regierung die brennenden Fragen positioniert und welche Visionen und Strategien sie künftig anstrebt. Wir bedauern dies sehr und hoffen, doch sehr zeitnah, Inhalte zu bekommen. Ein weiterer Punkt, auch im Ziel 3, ist der Schwerpunkt, «Die rasche und nachhaltige gesellschaftliche und berufliche Integration von Personen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit sowie anderen Benachteiligten wird gezielt und wirkungsorientiert gefördert». Uns fehlt hier die klare Unterscheidung gerade von Integration und Inklusion. Unserer Meinung nach können Leistungseingeschränkte nicht einfach integriert werden, sich anpassen und somit ändern. Dazu braucht es Inklusion. Die Erläuterungen im Bericht zielen aber auf arbeitsfähige Klienten ab, welche z. B. im Pilotprojekt ALBE integriert werden sollen. Es scheint uns, es handelt sich um nicht ganz korrekte Begriffe und Definitionen von Integration und Inklusion. Wir hoffen und bitten diesbezüglich, in Zukunft doch um eine sensitive Justierung der Begriffe Integration und Inklusion, auch, dass dies vermehrt gelebt wird und vor allem ausgeführt wird. Die EVP nimmt sonst den Bericht wohlwollend zur Kenntnis und dankt dafür.

**Präsident.** Gibt es weitere Fraktionssprecher? Möchte die Regierungspräsidentin sprechen? – Sie verlangt das Wort nicht.

Dann stimmen wir über die Kenntnisnahme dieses Berichts ab: Wer diesen Bericht so zur Kenntnis nehmen kann, stimmt Ja, wer die Kenntnisnahme ablehnt, stimmt Nein.

### **Abstimmung / Vote**

2019.STA.300: Kenntnisnahme / prise de connaissance

#### **Annahme / Adoption**

|                         |     |
|-------------------------|-----|
| Ja / Oui                | 144 |
| Nein / Non              | 0   |
| Enthalten / Abstentions | 0   |

**Präsident.** Sie haben den Bericht zur Kenntnis genommen.